

Antrag der CDU-Ratsfraktion

öffentlich

Datum

29.09.2023

Nummer

A0239/23

Absender

CDU-Ratsfraktion

Adressat

Vorsitzender des Stadtrates
Prof. Dr. Alexander Pott

Gremium

Sitzungstermin

Stadtrat

12.10.2023

Kurztitel

Magdeburg respektiert die deutsche Rechtschreibung – keine „Gendersprache“ in der Kommunikation mit den Bürgerinnen und Bürgern

Der Stadtrat Magdeburg möge beschließen:

Die Stadt Magdeburg orientiert sich ab sofort in ihrer analogen und digitalen Kommunikation nach innen und außen ausschließlich an den Empfehlungen des Rates für deutsche Rechtschreibung. Sogenannte „adjektivisch flektierte Substantivierung“ wie z.B. „Einwohnende“, „Radfahrende“ oder „Teilnehmende“ werden nicht mehr verwendet. Nicht mehr verwendet werden auch sogenannte „Gendersternchen“ oder „Gender-Gaps“ sowie Doppelpunkte und Schrägstriche innerhalb von Wörtern.

Für die Ansprache beider Geschlechter sollen neben dem geschlechtsneutralen generischen Maskulin auch Formulierungen verwendet werden, die beide Geschlechter explizit ansprechen wie z.B. „Bürgerinnen und Bürger“ oder „Fahrradfahrerinnen und Fahrradfahrer“.

Begründung

Die Kommunalverwaltung als Teil der öffentlichen Verwaltung ist in ihrem Handeln an geltendes Recht gebunden. Dazu gehören auch die geltende deutsche Grammatik und Rechtschreibung. Die Einhaltung dieser klaren und einheitlichen Regeln erwarten die Bürgerinnen und Bürger Magdeburgs von ihrer Verwaltung. Leider ist die interne sowie die externe Kommunikation der Stadt voll von verwirrenden „geschlechterneutralen“ Formulierungen. Alleine zum Thema Stadtradeln 2023 finden sich in den Verlautbarungen fünf verschiedene Bezeichnungen für die Teilnehmer (siehe Anlage).

Das Ziel einer diskriminierungsfreien Kommunikation wird mit der „Gendersprache“ verfehlt. Etwa sechs Millionen Menschen in Deutschland sind von funktionalem Analphabetismus betroffen.

Etwa 12 Millionen Menschen sprechen zu Hause kein oder kaum Deutsch. Diesen Menschen wird mit der sogenannten „Gender-Sprache“ die Verständlichkeit und Lesbarkeit von Texten erschwert. Das steht diametral zum Ziel einer inklusiven Stadtgesellschaft. Zudem wird Menschen mit Migrationshintergrund mit der „Gendersprache“ das Erlernen der deutschen Sprache und damit die Integration erschwert.

Die Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger fühlen sich von „gegenderten“ Texten provoziert und reagieren verärgert. Sie erleben keine natürliche Entwicklung der Sprache „von unten nach oben“, sondern eine ihnen und ihren Kindern aufgedrücktes Sprachdiktat „von oben“.

In Befragungen der Bevölkerung zeigt sich ein eindeutiges Bild: Die große Mehrheit der Bürger lehnen die sogenannte „Gender-Sprache“ ab. Jüngst sprachen sich 85% der fast 29.000 Umfrageteilnehmer in Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt bei *mdr fragt* für ein Verbot von Genderzeichen an Schulen aus. Immer mehr Landkreise in Sachsen-Anhalt (z.B. Saalekreis und Mansfeld-Südharz) wenden sich von der „Gendersprache“ ab und kehren zu den Regelungen und Empfehlungen des Rats der Deutschen Rechtschreibung zurück. Und auch in den Schulen in Sachsen-Anhalt wurde zum neuen Schuljahr 2023 die „Gender-Sprache“ untersagt, sowohl im Unterricht so auch im offiziellen Schriftverkehr der Schulen. Auch in Magdeburg soll die Verwaltung wieder überall die Sprache der Bürgerinnen und Bürger sprechen bzw. schreiben.



Wigbert Schwenke
Fraktionsvorsitzender der CDU-Ratsfraktion

Anlage – Beispiele

In einer Pressemitteilung des Rathauses vom 22.09.2023 heißt es in der Überschrift: „Neue Rekordbeteiligung beim STADTRADELN 2023 - Erfolgreichste **Teilnehmende** im Alten Rathaus ausgezeichnet. (...) Die erfolgreichsten **Radelnden** erhielten ihre Urkunden von (...)“.¹

Auf einer anderen Seite der Homepage der Stadt steht rückblickend zum Stadtradeln: „Ganze drei Wochen lang stellten sich viele engagierte **Magdeburger** der Konkurrenz und fuhren klimafreundlich mit dem Rad. Die Besten unter den **Radler*innen** wurden nun ausgezeichnet. Die

¹ [Einbindung Presseserver / Landeshauptstadt Magdeburg - magdeburg.de](#)

Ehrung besten **Teilnehmer** am STADTRADELN 2023 fand im Rahmen der Europäischen Mobilitätswoche (...) statt.“²

Weitere Beispiele:

„Oberbürgermeisterin Simone Borris lädt für den 20. September 2023 zur **Einwohnerversammlung** für den Stadtteil Sudenburg ein. Von 17:00 bis 19:00 Uhr stellt sich die Oberbürgermeisterin sowie **Vertretende** verschiedener Ämter und Fachbereiche der Stadt den Fragen und Problemen der **Anwohnenden** im Kulturzentrum Feuerwache am Ambrosiusplatz.“³

In einer Pressemitteilung vom 21.09.2023 heisst es: „Die **Besucher*innen** können direkt mit den entsprechenden **Fachberater*innen** ins Gespräch kommen. Darüber hinaus stehen die **Weiterbildungsberater*innen** der Bundesagentur für Arbeit, der Landesinitiative „Fachkraft im Fokus“, der Kammern, der Städtischen Volkshochschule sowie weiterer Bildungsträger zur Verfügung (...).“⁴

² [STADTRADELN 2023 +++ Das war ein großer Erfolg +++ / Landeshauptstadt Magdeburg - magdeburg.de](https://www.magdeburg.de/stadtraadeln-2023)

³ [Bürger- und Einwohnerversammlungen / Landeshauptstadt Magdeburg - magdeburg.de](https://www.magdeburg.de/einwohner-und-einwohnerversammlungen)

⁴ [Einbindung Presseserver / Landeshauptstadt Magdeburg - magdeburg.de](https://www.magdeburg.de/presseserver)